

„Hartz-Schluss“ auf dem Marktplatz

BNN 6.9.05

Beim 52. Mal feierten sich die Montags-Demonstrierer

Von unserem Redaktionsmitglied

Michael Nüchel

„Wir sind hier, wir sind laut – weil man uns die Zukunft klaut!“ Klein an Zahl, aber unüberhörbar marschierten die Montags-Demonstrierer gegen die Hartz-Gesetze der Bundesregierung gestern zum 52. Mal durch die Karlsruher Innenstadt. Und weil das „soziale Gewissen der Nation“, wie sie inzwischen auch genannt werden, gerade einmal ein Jahr alt wird, luden die Veranstalter (wie in anderen Städten der Bundesrepublik) zum „Hartz-Schluss“ auf dem Marktplatz ein.

„Der Schröder und der Stoiber, beide sind sie Räuber“, sang dort die Gruppe „Hochspannung“ schon vor der Kundgebung. Ringsherum hatten die Organisationen der Montagsdemo ihre Stände und Mitmachaktionen errichtet. Beim Auf-, Um- und Abbau einer Karlsruher Pyramide aus Kartons konnten sich Bürgerinnen und Bürger ein „Arbeitszertifikat“ ausstellen lassen.

In fünf Redebeiträgen legten die Montags-Demonstranten ab 17 Uhr ihre Forderungen dar. DGB-Vorsitzende und Linkspartei-Mitglied Karin Binder forderte zehn Euro pro Stunde und mindestens 1 400 Euro pro Monat per Gesetz, um Lohndumping zu verhindern und das Armutsrisiko einzuschränken. Der Gewerkschafter Peter Rapps sprach sich für den Sechs-Stunden-Normalarbeitstag (30 Stunden pro Woche) bei vollem Lohnausgleich aus. Wie diese Forderung – oder die nach den Mindesteinkommen – finanziert werden könnten, dies erläuterte die Gewerk-

schafterin Silvia Schulze: „Geld ist genug da“, hob sie hervor; es müsse nur richtig verteilt werden.

Als „größte Geldverschwendung“ brandmarkte Arno Neuber den deutschen Rüstungs-etat von rund 25 Milliarden Euro. Helmut Wodan, Gewerkschafter und Initiator der Karlsruher Montagsdemo, bezeichnete den Ein-Euro-Job als mit der Würde des Menschen nicht vereinbar. Nach der Kundgebung zog eine Gruppe von etwa 50 Demonstranten durch die Kaiserstraße zum Europaplatz und von dort durch die Erbprinzenstraße wieder zurück. Anschließend „feierten“ alle gemeinsam bei der Musik von „Hochspannung“. Einige Leute hatten Essen und Trinken dabei.

Auch in Karlsruhe ging den jüngsten Montagsdemos eine Diskussion in den Gewerkschaften voraus. Weil die meisten DGB-Gewerkschaften eine offizielle Unterstützung ablehnten, beteiligten sich viele Gewerkschaftsfunktionäre – wie auch die Karlsruher DGB-Vorsitzende Karin Binder – nur als „Einzelpersonen“. Viele sozialdemokratische Gewerkschafter sahen vor allem jetzt, in der Schlussphase des Wahlkampfs, das öffentliche Engagement gegen die rot-grüne Bundesregierung nicht gerne. Hier würden die Gewerkschaften „für politische Zwecke instrumentalisiert“, so ihre Kritik.

Die schwache Beteiligung beim „Hartz-Schluss“ gestern in Karlsruhe erklärte die Karlsruher DGB-Vorsitzende Karin Binder mit den noch anhaltenden Ferien im Süden der Republik. Im Norden und Osten hätten die Aktiven die Aktion besser vorbereiten können.

BNN 6.9.05



AN DER KARLSRUHER PYRAMIDE aus Kartons konnten die Bürger gestern auf dem Marktplatz ihre „Arbeitswilligkeit“ testen. Foto: jodo